

## **Zusammenfassung: Fragen aus Informatik und Gesellschaft 2 (prof. Betz an der HU)**

### **1. Welche Argumente bzw. Einflussfaktoren können Sie nennen, die für ein „Ende der industriellen Arbeitsgesellschaft“ sprechen? Erläutern Sie auch, welche dieser Argumente Ihnen plausibel erscheinen und welche nicht?**

Für ein Ende der industriellen Arbeitsgesellschaft sprechen viele Argumente. Die wichtigsten unten angeführt:

- ein starkes Anwachsen des elektronischen Dienstleistungssektors in den letzten Jahrzehnten; gleichzeitig verliert die industrielle (materielle) Produktion immer mehr an Bedeutung. Zum Beispiel, waren in den USA 1965 2/3 aller Beschäftigten Arbeiter, und 1995 nur noch 17%.
- Dezentralisierung der Arbeit, Ortsunabhängigkeit, Auslagerung der Produktion in Billiglohnländer
- Prekarisierung der Arbeit
- steigende Freizeitorientierung, sogenannte Erlebnisgesellschaft
- Auflösung der Grenze zwischen Arbeits- und Freizeit, Flexibilitätsdruck auf Arbeitnehmer - "24-Stunden-Gesellschaft"
- Manuelle Fertigkeiten sind unwichtiger; sogenannte "soft skills" spielen eine bedeutendere Rolle

### **2. Der Begriff der Arbeit ist traditionell zwiespältig. Besprechen Sie diese Ambivalenz mit Hilfe historischer Beispiele.**

Arbeit hat in vielen europäischen Sprachen zumindest 2 Bedeutungsfelder:

- Griechisch: ponos (Mühe, Last, Pein), ergon (Werk als vollbrachte Leistung)
- Französisch: travailler - ouvrir
- Englisch: labor - work
- Deutsch: arbeiten - werken/schaffen

Im älteren Sprachgebrauch eher negativ behaftet

- travail (franz.), tripilare (lat.): quälen, pfehlen

#### **Weltanschauung: Negativ**

- Arbeit galt als eine qualvoll erschöpfende Anstrengung.
- Als eine den Menschen sich selbst entfremdende Tätigkeit, als Fluch
- Als Strafe, Mittel der Disziplinierung

#### **Weltanschauung: Positiv**

- Als für den Menschen natürlicher Drang/Wunsch einer Tätigkeit nachzugehen
  - Als Weg der Selbstverwirklichung
  - Dem Leben einen Sinn gebend
- Arbeit als schöpferische Tätigkeit
- Gottes Wille/Bestimmung des Menschen zu Arbeiten
- Fundament jeder funktionierender Gesellschaft...

### **3. Was ist gemeint, wenn heute von der „24-Stunden-Gesellschaft“ die Rede ist? Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile (in Stichworten)**

Unter dem Begriff "24-Stunden-Gesellschaft" versteht man eine Rund um die Uhr (24h) Produktion und Angebot von Dienstleistungen. Die Standardarbeitszeiten von 9 bis 17 werden losgelöst und die Grenze zwischen Arbeits- und Freizeit verschwindet. Die Arbeitseinteilung ist viel flexibler, was einen zusätzlichen Druck auf Arbeitnehmer erzeugt. Der Auslöser der „24-Stunden-Gesellschaft“ ist vor allem Globalisierung

### **Vorteile**

- mehr Arbeitsplätze durch Rund-um-die-Uhr Dienstleistungen und Produktion (global gesehen!)
- Erhöhte Unabhängigkeit der Arbeitnehmer und individuelle Flexibilität
- Abflachung von starren Hierarchien in Unternehmen

### **Nachteile**

- Stigender Bedarf an Arbeitsstunden – Arbeitnehmer sind gezwungen, länger zu arbeiten, oft ohne angemessene Entlohnung
- Erhöhte Katastrophengefahr und Unfallrisiko durch Übermüdung
- Gesundheitsschäden durch Nacht- und Schichtarbeit
- Verschwindung der Grenze zwischen individuellen Interessen und denen des Unternehmens, dem Privaten und Beruflichen.

#### **4. Erläutern Sie bitte, was „De-Lokalisierung“ bzw. Dezentralisierung“ der Arbeit bedeutet (technische, soziale, ökonomische, organisatorische Voraussetzungen)?**

Mit dem Begriff "Dezentralisierung" wird ein Wandlungsprozess einer Organisationsform (hier: einer Firma/eines Unternehmens) hin zu einer dezentralen Form bezeichnet.

Dezentralisierung der Arbeit bedeutet die Auflösung zentraler Produktionsstätten, d.h. eine dezentrale Produktion. Die Grenze zwischen Orten der Produktion und Reproduktion verschwindet.

### **Voraussetzungen:**

Technisch:

- technische Mittel zur Produktion müssen an den dezentralen Orten vorhanden sein;
- weiters sind infrastrukturelle Rahmenbedingungen für Informations- und Güteraustausch unbedingt erforderlich.

Sozial:

- qualifizierte Arbeitskraft muss an dezentralen Orten vorhanden sein
- arbeitsrechtliche Fragen müssen geklärt und Bedürfnisse der Arbeitnehmer berücksichtigt werden

Ökonomisch:

- Kapitalflüsse von und zwischen dezentralen Orten müssen genau definiert werden
- Kosten- und Lohnfragen müssen geklärt werden

Organisatorisch:

- keine starre Hierarchie im Unternehmen
- flexible Arbeitsverhältnisse

5. Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten sehen Sie zwischen der „protestantischen“ Arbeitsethik in einer kapitalistischen Industriegesellschaft und der Arbeitsethik in einer elektronischen Dienstleistungsgesellschaft?
6. Besprechen Sie in Stichworten politische und philosophische Positionen, in denen Arbeit als menschliche „Grundbestimmung“ und als Prozess der Selbstverwirklichung gesehen wird.
7. Definieren Sie bitte den Begriff der „Entfremdung“. Diskutieren Sie den Begriff der „entfremdeten Arbeit“ im Kontext der Arbeitsorganisation in einer elektronischen Dienstleistungsgesellschaft.

Karl Marx kritisierte, dass aufgrund des kapitalistischen Tauschprinzips „Arbeitskraft gegen Lohn“, das auf Bildung von Mehrwert abzielt, die Ausbeutung und Deformation humanen Arbeitens erfolgt – „Entfremdung“. Der Arbeiter verkauft seine Arbeitskraft, produziert nicht für sich selbst und ist nur ein Glied im Produktionsprozess: das führt dazu, dass er sich nicht mit dem Produkt identifizieren kann; das Produkt wird ihm entfremdet.

Auch in der elektronischen Dienstleistungsgesellschaft gibt es immer wieder Situationen, in denen eine „Entfremdung“ stattfindet. Ein gutes Beispiel dafür sind Call Centers: während am Fließband dem Arbeiter nur das Produkt, aber nicht die Sprache, Gedanken usw. entnommen werden, ist die Entfremdung in Call Centers eine Totalenteignung (psychische und physische).

8. Was ist mit dem Begriff „play ethic“ im Zusammenhang mit der Arbeitsorganisation in einer elektronischen Dienstleistungsgesellschaft gemeint?

Im Gegensatz zur einer industriellen Arbeitsgesellschaft ist bei einer modernen IKT Gesellschaft nicht mehr die Rede von „work ethic“, sondern diese wird ergänzt bzw. ersetzt durch „play ethic“. Das bedeutet das Spiel immer mehr in die Arbeit integriert wird und professionelle Beziehung spielerischer werden. Darüber hinaus heisst „play ethic“ auch, dass die Arbeit Spaß machen soll. Der Spaß an der Arbeit hat das Ziel, die Arbeit zu intensivieren und zu verbessern.

In diesem Sinn werden auch Innovation, Kreativität und Experimentieren in die Arbeit assimiliert.

9. Erläutern Sie in Stichworten die wichtigsten Merkmale des „scientific management“ nach Frederick W. Taylor. Welche Verbindungen sehen Sie zwischen Taylorismus-Fordismus und einer „economy of knowledge“ in der Gegenwart?

#### **Merkmale**

- Zerlegung des Arbeitsvorgangs in kleinste Einheiten
- Beobachtung der zu bewältigenden Aufgabe
- Analyse und Protokollierung der einzelnen Abläufe mit dazu benötigtem zeitlichen und physischen Aufwand
- Ausscheidung überflüssiger Abläufe und möglichst einfache Gestaltung der verbleibenden wesentlichen Abläufe
- Zusammenfassung zu einer logischen Abfolge
- Das hat eine Steigerung der Produktivität und Entidealisierung der Fähigkeiten der Arbeiter zur Folge

10. Erläutern Sie in Stichworten die wichtigsten Merkmale des Toyotismus. Welche Verbindungen sehen Sie zwischen Toyotismus und der Arbeitsorganisation in einer elektronischen Dienstleistungsgesellschaft?

#### **Merkmale**

- Flexible Automatisierung durch Einsatz moderner IKT (modulare Fertigungssysteme)
- Neue Schlüsseltechnologien, Entwicklung und Einsatz neuer Materialien und innovativer Bearbeitungsmethoden

- Neue, flexible Arbeitsorganisationsformen
- Die Arbeit wird komplexer, weil der Arbeitsteilungsgrad zurückgeht
- Gruppenarbeit; die Gruppe plant selbst Arbeitseinteilung, prüft und verantwortet ihre Qualität
- Hierarchien werden abgeflacht
- Das Wissen, Können und die Motivation der Einzelnen wird wichtiger
- Unternehmen konzentrieren sich auf ihr Kernpotential
- Die Unternehmen werden durch neuartige Kundenorientierung zu "lernenden Fabriken"

Fast alle Merkmale des Toyotismus tauchen bei der heutigen Arbeitsorganisationsformen auf (Teamwork, Motivation einzelner Mitarbeiter als wichtige Ressource, Kundenorientierung, Konzentrieren auf Kernpotenzial, flache Hierarchien, ...).

### **11. Welche sind nach Daniel Bell die Merkmale einer „nachindustriellen Gesellschaft“? Was hat EDV mit dem Entstehen einer nachindustriellen Gesellschaft zu tun?**

Die "nachindustrielle Gesellschaft" ist durch Übergewicht der Dienstleistungswirtschaft über güterproduzierende Wirtschaft gekennzeichnet. Theoretisches Wissen und Umgang von Menschen mit Menschen (statt mit Maschinen) haben die zentrale Stellung. Schlüsselqualifikationen: Wissen, systematisches Denken, kommunikative Kompetenz.

Ab Mitte der 1970er EDV als Impuls des wachsenden Dienstleistungssektors, was auch als Prozess der "Tertiärisierung" bezeichnet ist.

### **12. Was bedeutet es, Dienstleistungen elektronisch auszulagern? Für welche ausgelagerten Dienstleistungen finden sich in Europa zur Zeit die meisten Anbieter?**

Dienstleistungen elektronisch auszulagern heisst, mit Hilfe von IKT ganze Arbeitsaufgaben aus der zentralen Organisation bzw. Firma zu entbinden und auf externen Firmen auszulagern. Das bedeutet, dass diese Dienstleistungen von externen Firmen erbracht werden, welche das Hauptunternehmen dann zukaft. Dadurch entfallen dem Unternehmen auch die Aufwände für Löhne, infrastrukturelle Notwendigkeiten und es muss nur mit dem Preis der zugekauften Leistung kalkulieren.

Die meisten Anbieter für Dienstleistungen finden sich am Sektor von eServices, gefolgt von Customer Services (z.B. "Service-Hotline")

### **13. Welche Faktoren machen es schwierig, Prognosen über die Beschäftigungseffekte von IKT abzugeben?**

Welche Branchen zu IKT gezählt werden dürfen, ist nicht leicht. Bsp: Buchdrucker werden in manchen Statistiken zu IKT gezählt. Wenn d. Beschäftigungszahl bei den Buchdruckern sinkt/steigt, muß es nicht unmittelbar mit IKT zu tun haben.

IKT kann zwar Arbeitsplätze schaffen, jedoch auch gleichzeitig andere Arbeitsplätze unnötig werden lassen. Durch d. hohen Qualifikationsansprüche in der IKT, ist es nicht mehr so einfach, wegrationalisierte Arbeitsplätze andersweitig nachzubesetzen. -> Schere zw. Zahl der Arbeitssuchenden und angebotenen Arbeitsplätze klafft auseinander.

### **14. In welchen Branchen sind den skeptischen Prognosen (Rifkin 1995, Club of Rome 1997) zufolge die größten Rationalisierungseffekte durch IKT zu erwarten? Welche Argumente können übersehen werden, wenn IKT für Beschäftigungsverluste verantwortlich gemacht werden?**

**Branchen**

- Banken/Versicherungen
- Büroberufe
- Handel
- Öffentliche Verwaltung
- Transport/Logistik

### **Gegenargumente für Beschäftigungsverluste**

- Ignorieren von kompensatorischen Effekten (Preissenkungen, Qualitätsänderungen)
- Beschäftigungsverschiebungen zwischen einzelnen Sektoren nach einiger Zeit
- Ignorieren einer hohen Rate von Arbeitsplätzen in hoch technisierten Ländern (USA, Japan)

### **15. Was kann den optimistischen Trendprognosen entgegengehalten werden, die Jobzuwächse durch den Einsatz von IKT versprechen.**

Erstens gibt es viele Faktoren, die eine realistische und objektive Trendprognose fast unmöglich machen. Weiters, es gibt ein paar Faktoren, die gegen einen erheblichen Jobzuwachs durch den Einsatz von IKT sprechen:

- kein Sektor als Auffangbecken für rationalisierte Arbeitskraft in Sicht
- Dienstleistungen werden rationalisiert
- neue Jobs in USA sind McJobs

### **16. Welche Trends sieht Manuell Castells im Rahmen seines Entwurfs einer „Netzwerkgesellschaft“ für die Beschäftigungsentwicklung in den G7-Staaten bis 2005?**

1. Abbau der landwirtschaftlichen Beschäftigung
2. Stetiger Rückgang der traditionellen industriellen Beschäftigung
3. Zunahme von produktionsbezogenen im Unternehmensbereich als auch sozialen (personenbezogenen) Dienstleistungen (v.a. Gesundheitsversorgung)
4. Zunehmende Diversifizierung der Dienstleistungstätigkeiten als Beschäftigungsquelle
5. Schnelle Zunahme von Manager-, Experten- und technischen Jobs
6. Herausbildung eines „white-collar“-Proletariats aus Angestellten in untergeordneten Verwaltungsfunktionen und Verkauf
7. Relative Stabilität eines erheblichen Beschäftigungsanteils im Einzelhandel
8. Gleichzeitig Zunahme der Berufsgruppen am oberen und unteren Ende der Skala
9. Relative Anhebung der Berufsstruktur im Zeitverlauf, wobei die Steigerung des Anteils der Berufe, die höhere Qualifikationen und höhere Bildung verlangen, proportional höher ist als der Anstieg der niedrigeren Kategorien, d.h. auch Gefahr der POLARISIERUNG

### **17. Welche zwei unterschiedliche ökonomische Entwicklungsmodelle identifiziert Manuell Castells im Rahmen seines Entwurfs einer „Netzwerkgesellschaft“ innerhalb der G7-Länder? Nennen Sie bitte die Merkmale dieser beiden Modelle.**

#### **Dienstleistungsökonomie (USA, UK, Kanada)**

Schwerpunkt Differenzierung verschiedener Dienstleistungen, eher im Kapital-Management als produktionsbezogen, Anwachsen der sozialen Dienstleistungen

#### **Industrielle Ökonomie (Deutschland, Japan)**

Industrielle Produktion bleibt auf relativ hohem Niveau bei Steigerung der Produktivität und Verlust von Arbeitsplätzen (bis ca. 25% der Erwerbsbevölkerung), produktionsbezogene Dienstleistungen wichtiger als im Bereich Finanzen; in Japan signifikant niedrige Rate an sozialen Dienstleistungen.

### **18. Welche beiden Randbedingungen müssen nach Manuell Castells erfüllt sein, damit ich aus dem Einsatz von IKT gesamtgesellschaftlich Beschäftigungsgewinne ergeben?**

1. Die Nachfrage (Produktinnovation) muss die Steigerung der automatisierten Arbeitsproduktivität (Prozessinnovation) ausgleichen.
2. Die Arbeitszeit und nicht die Arbeitsplätze müssen reduziert werden.

### **19. Welche Rolle können IKT für den Wandel der Arbeitsorganisation (nach Dejonckheere, Flecker und Hootegem) spielen?**

Informations- und Kommunikationstechnologien können folgende Rollen für den Wandel der Arbeitsorganisation annehmen:

- Werkzeug (unterstützt Berechnung, Textverarbeitung uws.)
- Automationsmittel (ersetzt menschliche Arbeitsschritte)
- Organisationstechnologie (verbindet geteilte Aufgaben und Prozesse, unterstützt Koordination)
- Kontrolltechnologie (Erfassung von Arbeitsleistung, Auswertung für das Management)
- Kommunikationsmedium (Information, Abstimmung mit Kollegen, Kunden, Vorgesetzten etc.)

### **20. Nennen Sie bitte die wichtigsten Aspekte einer Zentralisierung von Arbeitsorganisation durch IKT.**

- Trend zur Zentralisierung von Wartung und Implementierung von IT in Großbetrieben
- Datenhaltung in Systemen des „enterprise resource planning“ (ERP) wie SAP
- Transparenz (=Kontrolle) der betrieblichen Abläufe als Basis für Dezentralisierung von Arbeitsprozessen
- „Workflow Management“: System schlägt vor, wie geteilte Arbeitstätigkeiten zum Gesamtablauf integriert werden könnten

### **27. Definieren Sie bitte Telearbeit, und führen Sie die wichtigsten Telearbeitsformen mit ihren Merkmalen an.**

Unter dem Begriff „Telearbeit“ werden verschiedene Arbeitsformen zusammengefasst, bei denen Mitarbeiter bei einem Arbeitgeber fest angestellt sind, mindestens einen Teil der Arbeit außerhalb der Gebäude des Arbeitgebers verrichten und die Arbeitsergebnisse dem Arbeitgeber mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) übermittelt.

#### **Telearbeitsformen:**

- Teleheimarbeit: die gesamte Arbeit wird in der Wohnung des Arbeitnehmers verrichtet
- Alternierende Telearbeit: hier wird Abwechselnd zu Hause und im Unternehmen gearbeitet; die häufigste Form der Telearbeit
- Satellitenbüro: Auslagerung von mehreren Arbeitsplätzen in sogenannte Back-Offices;
- Nachbarschaftsbüro/-zentrum: Auslagerung von mehreren Arbeitsplätzen; teilweise oder permanent; wohnortnah
- Teleservicecenter: Angebot von Dienstleistungen für dezentrale Unternehmen; verliert immer mehr an Bedeutung
- Mobile Telearbeit: wird hauptsächlich von Vertretern, Kundenbetreuern und ähnlichen Gruppen praktiziert; teilweise oder permanent; an beliebigen Orten

### **28. In welchen europäischen Staaten ist Telearbeit besonders stark verbreitet, in welchen in geringem Ausmaß? Welche Gründe könnte es für diese unterschiedliche Verbreitung geben?**

Hohes Ausmass: Dänemark, Finnland, Niederlande, Schweden

Niedriges Ausmass: Portugal, Spanien, Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich

Hochentwickelte Länder, die den Wandel weg von der industriellen Gesellschaft vor langem vollzogen haben, begannen bereits früh mit der IT und der Auslagerung dieser (zB Finnland, Schweden, Dänemark). Beispielsweise in Schweden und Finnland dient Telearbeit auch zur Integration strukturschwacher und von wirtschaftlichen Zentren weit entfernter Regionen.

Hingegen Länder wie Deutschland konnten diese Entwicklung noch nicht vollziehen; mitunter aufgrund ihrer Größe und ihrer Vergangenheit als Industrieland. Andere Gründe wären eine konservative Haltung gegenüber Änderungen oder eine noch unterentwickelte IT-Gesellschaft, die Telearbeit noch nicht notwendig macht (in Spanien und Portugal zum Beispiel).

**29. Unter welchen Gesichtspunkten könnte Telearbeit für die Gesellschaft als ganze gewinnbringend sein?**

- Integration strukturschwacher und von den wirtschaftlichen Zentren weit entfernter Regionen (in Schweden und Finnland)
- stadtökologische Vorteile durch eine Verringerung des Pendlerverkehrs (Telezentren am Wiener Stadtrand)
- Integration sozial benachteiligter Gruppen in den Arbeitsprozess (Frauen in strukturschwacher Regionen, Behinderte, Arbeitslose)

**30. Welche sind die möglichen Nachteile von Telearbeit für die ArbeitnehmerInnen, welche für die ArbeitgeberInnen?**

**Für Arbeitgeber:**

- höhere Anforderungen an die Führungskräfte
- je nach Betriebskultur und konkreter IT-Lösung: mangelnde Kontrolle von Mitarbeitern
- organisatorische Umstellungsprobleme
- Kosten durch technische und organisatorische Umstellungen
- Wegfall informeller Gespräche unter den Mitarbeitern als Teil organisatorischer Lernprozesse
- weniger „Ad-hoc-Entscheidungen“ möglich

**Für Arbeitnehmer:**

- Bei geringer Präsenz in der Firma, Nachteile bei Karriereaufstieg
- Soziale Komponente kommt eventuell zu kurz:
  - Kein/Wenig Plaudern mit Mitarbeiter
  - Geschehen in der Firma kann schwerer wahrgenommen werden.
- Vertrauensverhältnis zw. Mitarbeitern selbst schwer aufzubauen bzw. schwer aufrecht zu erhalten.
- Teamwork kann durch Distanz und/oder fehlende Vis-à-vis Gespräche negativ beeinträchtigt werden

**31. Welche sind die möglichen Vorteile von Telearbeit für die ArbeitnehmerInnen, welche für die ArbeitgeberInnen?**

**Für Arbeitgeber:**

- Erhöhung der individuellen Arbeitsleistung von TelearbeiterInnen
- Einsparung bei Infrastrukturkosten (Büro, Heizung, etc.)
- Einsparung bei Lohnkosten durch Outsourcing
- Bindung von qualifizierten Mitarbeitern durch Telearbeit als „Privileg“

**Für Arbeitnehmer:**

- kurze bzw. keine Anfahrtszeiten
- flexible bzw. selbst koordinierte Arbeitszeiten
- stressfreiere Arbeit (weniger Kontrolle durch den Chef)
- Steigerung der Motivation

**32. Welche Herausforderungen ergeben sich bei der Organisation von Telearbeit für das betriebliche Management?**

- Freiwilligkeit der Beteiligten
- bei Normarbeitsverhältnissen: alternierend, 2-3 Tage Anwesenheit an zentraler Betriebsstätte
- räumliche Voraussetzungen für Heimarbeit muss gegeben sein(, die Kinderbetreuung muss gewährleistet sein)
- Kostenfragen, Datenschutz, Arbeitnehmerschutz müssen geklärt sein
- Management-Lösungen zur Koordination von Tätigkeiten müssen erarbeitet werden
- soziale u. betriebliche Kontakte sowie die Informationsflüsse müssen sichergestellt sein

### **33. Welche Herausforderungen ergeben sich durch die Dezentralisierung und Informatisierung der Arbeit für die gewerkschaftliche Organisation von ArbeitnehmerInneninteressen?**

Früher ergab sich die Gewerkschaft meist lokal und wurde auch dementsprechend durch Betriebsversammlungen abgehalten. Durch die seltene Anwesenheit der Arbeitnehmer im Betrieb ist dies schwer zu lösen. Telearbeiter tendieren auch mehr zu Selbständigkeit und handeln teilweise ihre Verträge selbst aus. Dabei ist eine Gewerkschaft meist nicht notwendig und mitunter bei „kritischen“ Vereinbarungen sogar hinderlich. Durch die wenigen sozialen Kontakte ist häufig nur ein Eigeninteresse da, man ist auf den Vorteil bedacht und andere Arbeitnehmer werden nicht zur Kenntnis genommen bzw. bekommt man dessen Kündigung auch möglicherweise gar nicht mit oder interessiert einen zumindest kaum.

Schlussendlich muss auch die Gewerkschaft dezentral werden und die Telearbeiter für die Gewerkschaft motivieren, indem sie ihnen Vorteile gegenüber einer Nichtmitgliedschaft bietet, auch wenn diese möglicherweise schwer zu erarbeiten sind.

### **36. Zählen Sie bitte die vier P-Trends des E-government auf und beschreiben Sie jeweils in Stichworten, was damit gemeint ist.**

#### **• PROSUMERISM**

**BürgerInnen als Ko-ProduzentInnen staatlicher Leistungen** – Eine Wortmischung aus Produzent und Konsument. Wenn jemand eine Information (oder ein Formular oder etwas ähnliches) vom Staat möchte, muss er sie im Netz suchen eventuell auch einige Daten eingeben, also eine Arbeit leisten; daher wird er Koproduzent der Leistung und macht selbst Arbeit, die vorher ein anderer Mensch gemacht hätte.

#### **• POLICY NETWORKS**

**Auslagern staatlicher Leistungen und niederschwelliger Entscheidungen (NGOisierung)** – Der Staat versucht, sich zurückzuziehen und wirkt wie ein Privatunternehmen. Er lagert Leistungen an nicht staatliche Stellen aus z.B. Asylbetreuung an Firmen, Forschungsprojekte an Instituten. Durch diese Auslagerung wird es für den Staat billiger. Viele Verwaltungsaufgaben werden von NGO oder NPOs durchgeführt (NGO...Non Governmental Organisation; NPA...Non Profit Organisation).

#### **• PROCUREMENT**

**Rationalisierung des staatlichen Beschaffungswesens** – Mit Hilfe von IKT können Beschaffungen (Ausschreibungen, Preisvergleiche) leichter abgewickelt werden. Das bringt auch größere Transparenz und Geschwindigkeit mit sich.

#### **• PUBLIC MEMORY**

**Umfassende Information, Transparenz, Entscheidungshilfen** – hängt mit Policy Networks zusammen. Vergleich Hypertext: kollektive Intelligenz. Politisches Gemeinwesen. Internetplattformen = Form des öffentlichen Gedächtnisses, wo auch Bürger Wissen reinstellen können, von denen alle profitieren können. z.B. [www.help.gv.at](http://www.help.gv.at) - Liste von 45 Lebenssituationen, in denen man sich befinden kann. → Behördenweg wird hier dann erklärt.

### **37. Welche Vorteile können sich für die öffentliche Verwaltung durch E-government ergeben?**

- Signalisierung von Bürgernähe
- Rationalisierung/Einsparung (Kostenreduktion bei Formularen, Bürger als Koproduzent der Information, Auslagerung von Services, die andere billiger anbieten)
- Vereinfachung von Arbeitsvorgängen
- Verbesserte Datenerfassung durch Teilautomatisierung
- Bessere interne Kommunikation (zwischen verschiedenen Abteilungen)



### **38. Welche Vorteile können sich für die Bürgerinnen und Bürger durch E-government ergeben?**

- Zeit- und Wegersparnis
- Unabhängigkeit von Öffnungszeiten
- Übersichtliches, vereinfachtes, leicht zugängliches Informationsmedium – kurz vereinfachte und transparente Bürokratie
- verstärkte Beteiligung an der politischen Öffentlichkeit (was ich fraglich finde)

### **39. Welche potentiellen Gefahren und Risiken birgt E-government?**

- Hohe (enorme?) Kosten bei gleichzeitiger relativ geringer Beteiligung der Bürger und/oder keine erhebliche Einsparung durch E-Government
- Ungleicher Zugang zu demokratierelevanter Information – Ausscheidung von sozial benachteiligten Gruppen (nicht jeder hat Zugang zum Internet)
- Arbeitsplatzverluste in der Verwaltung (derselbe Effekt in der Privatwirtschaft)
- Anonyme Hyperbürokratie – „kalte effiziente Verwaltung“
- Ökonomisierung und Entpolitisierung der Politik (pessimistische Annahme)

### **40. Definieren Sie bitte den Begriff „Digital Divide“ und erläutern Sie dabei auch, was man unter sekundären Digital Divide versteht.**

Der Begriff des Digital Divide (auch: digitale Spaltung) bedeutet, dass die Gesellschaft in Menschen, die Informationstechnologien nutzen (können) und solche, die es nicht tun können, eingeteilt werden kann. Anders gesagt, „information rich“ und „information poor“. Drei Hauptgründe: die persönliche Befähigung, Stand der Ausbildung und bestehende Infrastruktur. Digital Divide passiert nicht nur innerhalb eines Staates sondern (besonders geprägt) zwischen verschiedenen Regionen der Welt (Drittworldländer, Entwicklungsländer, Industrieländer).

Unter dem Begriff des sekundären Digital Divide versteht man ungleiche Computer-Alphabetisierung. Das bedeutet, dass der Zugang zum Internet zwar (mehr oder weniger) vorhanden ist, aber kann wegen mangelnder „computer literacy“ nicht von Massen genutzt werden.

### **41. Mit welchen anderen Formen sozialer Ungleichheit korreliert der Digital Divide?**

Digital Divide korreliert mit einer Vielzahl von sozialen Ungleichheiten zwischen Klassen, Generationen und Geschlechtern. Der wichtigste Faktor in entwickelten Ländern, der den Digital Divide bestimmt, ist der ökonomische Faktor: wer sich Computer und Onlinegebühren nicht leisten kann, wird Internet seltener nutzen. Generell gilt auch, je geringer das Bildungsniveau, desto grössere sind die Zugangsbarrieren zum Internet. In einigen Ländern gibt es auch einen ethnischen Divide: in den USA ist zum Beispiel der Anteil der Afroamerikaner im Netz viel niedriger als der Anteil der anderen (White, Hispanic, Native).

### **42. Wer sind im globalen Maßstab die „information rich“, wer sind die „information poor“?**

Information rich: USA, UK, Deutschland, Japan, Skandinavien  
Information poor: Südamerika, Osteuropa, Afrika

### **43. Wer sind im europäischen Vergleich die „information rich“, wer sind die „information poor“?**

Information rich: UK, Deutschland, skandinavische Länder  
Information poor: Italien, Griechenland, Frankreich

### **44. Wie stellt sich informationelle Ungleichheit in Österreich dar (gender, Stadt-Land, Alter, Bildungskapital)**

**Gender:** bei den Leuten unter 40 ist das Verhältnis Männer – Frauen beinahe ausgeglichen. In der Altersgruppe über 40 Jahre haben die Männer noch ein größeres Übergewicht am Nutzeranteil.

**Stadt-Land:** In den Städten ist der Nutzeranzahl grösser als auf dem Land. Generell gilt, je grösser die Stadt (Ort), desto höher ist der Anteil an Internetnutzern in der Bevölkerung.

**Alter:** Der Anteil ist bei den Jugendlichen (14 – 19) am höchsten (ca. 67 %). Danach fällt der Anteil kontinuierlich ab und ist bei der Altersgruppe >70 nur noch 2%.

**Bildungskapital:** je geringer der Bildungsstand, desto niedriger der Anteil an Internetnutzer. Auch hier ist bei „niedriger“ Bildung der TV Konsum höher. TREND: bei den Hochqualifizierten ist der Anstieg an Nutzern wesentlich höher als bei Personen mit „geringerer“ Bildung.

#### **45. Was ist Androzentrismus? Wie stellt sich Androzentrismus im Internet dar?**

Unter Androzentrismus wird eine Weltanschauung verstanden, die Männer als Zentrum, respektive als Maßstab und Norm versteht. Man könnte also den Androzentrismus als gesellschaftliche Fixierung auf den Mann oder das "Männliche" verstehen. Der Androzentrismus ist aber nicht mit dem Sexismus zu verwechseln: hier werden die Frauen nicht als minderwertig betrachtet, sondern nur als „das Andere“ oder eine „Abweichung von Norm“.

##### **Androzentrismus im Internet**

- Geringer Anteil der Frauen im Internet (laut Statistiken zwischen 4 und 20 Prozent, aber auf jeden Fall viel geringer als Männer)
- Obwohl das Themenspektrum im Netz ziemlich ausgebreitet ist, viele sind der Meinung, dass männer-orientierte Inhalte noch immer dominieren
- Vorangenommenheit bei der Software Programmierung: default Gender ist fast ausschliesslich männlich

#### **46. Auf welche Art und Weise unterscheidet sich das Nutzverhalten von Mädchen und Burschen bzw. Männern und Frauen (Sozialisierung, Zugang/Erstkontakt, Umgang mit dem Computer)?**

##### **Zugang/Erstkontakt:**

- Burschen kommen früher im Kontakt mit Computer (vor allem Spiele, Surfen und Interesse an Hardware), was auch mit der Erziehung zusammenhängt.
- Mehr Burschen als Mädchen, Männer als Frauen, besitzen einen eigenen Computer

##### **Umgang mit Computer:**

- Burschen/Männer verstehen Computer als Freizeitmedium (Computerspiele, Interesse an Hardware, do-it-yourself), kaufen oft Computer-Zubehör, unterhalten sich über Computer im Freundenskreis und haben oft Wunsch nach einem EDV-Beruf
- Mädchen/Frauen verstehen Computer eher als Werkzeug und nutzen ihn, um gezielte Informationen über Ausbildung bzw. Beruf zu finden; haben eine kritisch-nüchterne Haltung gegenüber PC

#### **47. Beschreiben Sie bitte drei Sinus-Milieus in Österreich, in denen ein sehr hoher Interesse am Internet vorhanden ist.**

##### **1. Etablierte: mittleres Alter, hohes Bildungs- und Einkommensniveau**

Haben beruflichen Erfolg, sind offen für kulturelle und technologische Wandel, sind Familienorientiert.

##### **2. Postmaterielle: hohes Einkommens- und Bildungsniveau, hoher Frauenanteil, urban**

Sie sind tolerant, weltoffen, skeptisch gegenüber Globalisierung, konsumkritisch.

### **3. Moderne Performer: unter 40, hohes Einkommen, hohes Bildungsniveau, urban**

Sie sind flexibel, leistungsorientiert, risikobereit, Befürworter der Globalisierung und haben einen alltäglichen Kontakt mit den IKT

### **48. Besprechen Sie informationelle Ungleichheit in Österreich und benutzen Sie in Ihrer Darstellung die drei Kapitalsorten nach Pierre Bourdieu.**

### **49. Was ist „informationelle Selbstbestimmung“? Definieren Sie den Begriff und unterziehen Sie ihn einer kritischen Diskussion.**

Informationelle Selbstbestimmung bedeutet, dass jeder selbst bestimmen kann, was andere über ihn wissen und welche Daten über ihn gesammelt bzw. bewertet werden. Das ist ein Grundrecht in meisten europäischen Staaten. Dieses Recht wird aber heutzutage berechtigter oder unberechtigter Weise eingeschränkt (z.B. durch Datenschutzgesetz 2000, Schutz gegen Terrorismus). Ausserdem, sind die Privacy und Anonymität im Internet heute kaum noch vorhanden.

#### **Ein paar Beispiele:**

- Um Zugang zu vielen Websites zu bekommen, muss man sich registrieren und dabei seine persönliche Daten eingeben. Wozu diese Daten verwendet werden und an wen sie weitergeleitet werden, kann man unmöglich bestimmen.
- Mit Hilfe von Cookies können Hersteller und Serviceanbieter Surf- und Einkaufsgewohnheiten ermitteln und dann für gezielte Werbungen und Werbe-Mails nutzen
- E-mails und andere Arten der elektronischen Kommunikation können von Sicherheitsbehörden Abgehört werden, mit dem Argument dass auf diese Art & Weise Kriminalität bekämpft wird

### **50. Welche Eigenschaften weist das „elektronische Panopticon“ auf?**

- Weitere Automatisierung von Macht
- Globale Vernetzung und dezentralisierte Überwachung
- Gruppen statt Individuen
- Alle sind Objekte der Information und Subjekte der Kommunikation
- Strafe = Ausschluss aus dem Panopticon